



**SPRICH  
DEUTSCH!**

Министерство образования и науки Российской Федерации  
ГОУ ВПО «Тамбовский государственный технический университет»

# **ГОВОРИ ПО-НЕМЕЦКИ!**

*Задания по развитию навыков устного речевого общения*



---

Тамбов  
Издательство ТГТУ  
2009

УДК 802.0(073)  
ББК Ш13(Нем)я923  
Г831

Рекомендовано Редакционно-издательским советом ТГТУ

Рецензент

Кандидат педагогических наук, доцент ТГТУ  
*Н.Л. Никульшина*

Составители:

*В.С. Григорьева,*  
*З.Н. Кажанова*

Г831      Говори по-немецки! : задания по развитию навыков устного речевого общения / сост. : В.С. Григорьева, З.Н. Кажанова. – Тамбов : Изд-во Тамб. гос. техн. ун-та, 2009. – 24 с. – 100 экз.

Содержат оригинальные тексты и диалоги из современной немецкой литературы и комплекс заданий, направленных на развитие навыков устной речи.

Предназначены для студентов 1 и 2 курсов всех специальностей дневного и заочного отделения.

УДК 802.0(073)

ББК Ш13(Нем)я923

© ГОУ ВПО «Тамбовский государственный  
технический университет» (ТГТУ), 2009

Учебное издание

# ГОВОРИ ПО-НЕМЕЦКИ!

Задания по развитию навыков устного речевого общения

Составители:

ГРИГОРЬЕВА Валентина Сергеевна,  
КАЖАНОВА Зоя Николаевна

Редактор Т.М. Глинкина  
Инженер по компьютерному макетированию Т.Ю. Зотова

Подписано в печать 04.06.2009  
Формат 60 × 84 / 16. 1,39 усл. печ. л. Тираж 100 экз. Заказ № 224

Издательско-полиграфический центр ТГТУ  
392000, Тамбов, Советская, 106, к. 14

# LEKTION 1

Gesprächsthema: **Die Familie**

Text: **Meine Familie**

Gespräch: **Meine Familie**

## Text

### MEINE FAMILIE

Eine Familie ist die Grundlage für den Wohlstand ihrer Mitglieder, für ihre Gesundheit und gute Stimmung. Wir sind alle Mitglieder der Gesellschaft, man darf aber nicht vergessen, dass die Familie das Wichtigste für einen Menschen ist. Die Kinder, die von den Eltern gut besorgt und geliebt werden, wachsen dankbar.

Jetzt möchte ich Ihnen etwas von mir und unserer Familie und in erster Linie von meinen Eltern erzählen.

Ich heiße Peter. Ich bin Student. Ich studiere an der technischen Universität. Meine Fachrichtung ist Energieversorgung der Betriebe. Ich stehe im ersten Studienjahr.

Meine Mutter ist Biologielehrerin. Sie ist in einer Schule tätig. Sie hat ihren Beruf gern. Sie ist schlank, groß von Wuchs. Sie hat kastanienbraunes Haar. Sie ist 49 Jahre alt, aber sie sieht gut aus und scheint viele Jahre jünger zu sein.

Mein Vater ist ein erfahrener Programmierer. Er ist groß, breitschultrig, hat blondes Haar und graue Augen. Er ist zwei Jahre älter als meine Mutter. Er singt gern. Wenn wir alle zu Hause sind und freie Zeit haben, spiele ich Gitarre, und wir singen zusammen. Der Vater weiß alles über neue Modelle von Funkempfängern und repariert die alten gern. Er löst auch andere Haushaltsprobleme nicht schlecht.

Meine Eltern sind schon 26 Jahre verheiratet. Sie haben viel Gemeinsames, aber sie haben verschiedene Filme und Bücher gern, und ihre Ansichten über Musik und Sport sind verschieden. Trotzdem haben meine Eltern einheitliche Meinung über unsere Bildung und Erziehung.

Meine Eltern sind sehr arbeitsam. Meine Mutter führt den Haushalt und sorgt für meinen Vater, meinen Bruder und mich. Sie kocht gut und ist sehr praktisch. Wir bemühen uns ihr beim Haushalt zu helfen, z.B. spülen das Geschirr ab, gehen einkaufen, räumen die Wohnung auf.

Meine Schwester ist 25 Jahre alt. Sie ist verheiratet und hat ihre eigene Familie. Sie ist als Buchhalterin in einem Gemeinschaftsbetrieb tätig. Ihr Mann ist Wissenschaftler. Sie haben Zwillinge – einen Jungen und ein Mädchen. Sie gehen in den Kindergarten.

Mein Bruder ist 11 Jahre alt. Er ist Schüler. Er möchte Arzt werden, aber er ist dessen nicht sicher. Vor drei Monaten träumte er Kosmonaut zu werden.

Ich habe zwei Großmütter und einen Großvater. Ich liebe sie sehr und besuche sie oft. Meine beiden Großmütter sind schon Rentnerinnen. Eine von ihnen war Lehrerin, die andere – Ärztin. Mein Großvater arbeitet noch. In der freien Zeit macht er gern Gartenarbeiten.

Wir haben viele Verwandte. Meine Tanten, Onkel, Vetter, Kusinen wohnen in verschiedenen Teilen Russlands. Sie kommen zu uns oft in Urlaub. Wir verkehren miteinander gern.

Unsere Familie ist sehr einmütig, wir verbringen freie Zeit zusammen. Manchmal bleiben wir zu Hause und sehen fern oder unterhalten uns einfach, und an am Wochenende fahren wir ins Grüne. Wir sind froh, zusammen zu sein, und wünschen einander Glück.

## Fragen zum Text

1. Welche Rolle spielt die Familie in der Gesellschaft?
2. Was ist Peter?
3. Wo studiert er?
4. Was ist Peters Mutter von Beruf?
5. Wie alt ist sie?
6. Was können Sie über Peters Vater sagen?
7. Was können Sie über Peters Schwester sagen?
8. Wie alt ist Peters Bruder?

9. Hat Peter Großeltern?
10. Welche Verwandten hat Peter?

## Gespräch

### Meine Familie

- Hallo, Peter!
- Hallo, Angelika!
- Wie geht es dir? Wie sind deine Leistungen in der Universität?
- Danke, es geht mir prima! Und meine Leistungen sind auch gut. Aber heute habe ich die Aufgabe, eine Erzählung über die Familie in unserer Gesellschaft vorzubereiten.
- Oh, es ist sehr interessant! Ich finde, dass die Familie in unserem Leben der größte Wert ist. Ich kann mir nicht das Leben ohne solche Lebenswerte wie Liebe, Vertrauen, Verständnis, gegenseitige Hilfe in der Familie vorstellen. Bist du mit mir einverstanden?
- Ja, natürlich. Eine Familie ist die Grundlage für den Wohlstand ihrer Mitglieder, für ihre Gesundheit und gute Stimmung.
- Ich bin der Meinung, dass deine Familie ein Beispiel der intakten glücklichen Familie ist, weil du beide Eltern, Großeltern, einen Bruder, eine Schwester und viele Verwandten hast. Und, soweit es mir bekommt ist, sind die Verhältnisse in deiner Familie sehr gut.
- Danke! Mir scheint, dass ich jetzt eine sehr gute Erzählung über die Familie in unserer Gesellschaft machen kann.
- Ich bin dessen sicher. Tschüs!
- Tschüs!

## Vokabeln

von Beruf sein  
begabt  
beschäftigt  
der Geburtstag, -es, -e  
gern haben j-n, etw.  
die Großeltern  
sich interessieren (te, t) (h) für Akk.  
ledig  
Rente bekommen (a, o) (h)  
der Sohn, -es, -Söhne  
die Tochter, -, -Töchter  
verheiratet sein  
der/die Verwandte, -/ -n,-n  
viel zu tun haben

## Fragen zur Selbstkontrolle

1. Wie heißen Sie?
2. Wie groß ist Ihre Familie?
3. Wie heißen Ihre Eltern und wie alt sind sie?
4. Als was arbeiten Ihre Eltern?
5. Haben Sie Geschwister? Wieviel Brüder und Schwestern haben Sie?
6. Sind Sie verheiratet?
7. Was machen Sie: studieren Sie, arbeiten Sie?
8. Wofür interessieren sich Ihre Familienmitglieder?

## Situation

Wie meinen Sie, braucht jeder Mensch eine Familie oder ist es viel bequemer allein zu wohnen? Äußern Sie bitte Ihre Meinung dazu.

## LEKTION 2

Gesprächsthema: **Mein Arbeitstag.**

Text: **Mein Alltag.**

Gespräch: **In der Deutschstunde.**

**Text**

### MEIN ALLTAG

Mein Arbeitstag beginnt sehr früh. Ich stehe gewöhnlich um 7 Uhr auf. Meinen Tag beginne ich mit der Morgengymnastik. Ich öffne das Fenster und mache etwa 10 Minuten Morgengymnastik. Die Zeit drängt. Nun aber schnell ins Bad. Ich putze die Zähne, wasche mich mit kaltem Wasser, trockne mein Gesicht ab, kämme mich und ziehe mich an. Schnell bringe ich mein Bett in Ordnung. Um halb acht frühstücke ich, 20 Minuten vor acht verlasse ich meine Wohnung. Unterwegs hole ich meinen Freund ab. Der Freund ist schon lange fertig. Er sagt aufgeregt: "Peter, warum kommst du erst so spät? Ich warte schon lange auf dich." Wir steigen schnell in den Bus ein, und um 8 Uhr sind wir schon in der Universität. 15 Minuten nach 8 klingelt es, der Unterricht beginnt. Die Lektoren betreten die Hörsäle und Seminarräume. Der Unterricht dauert 6 Stunden. Wir studieren Mathematik und Physik. Um halb 2 ist der Unterricht zu Ende. Aber wir gehen noch nicht nach Hause. Zuerst essen wir in der Mensa zu Mittag. Dann ruhen wir uns etwa eine Stunde aus: wir sehen uns im Lesesaal neue Zeitungen und Zeitschriften an. Dann machen sich die Studenten wieder an die Arbeit. Ich bereite mich auf den Unterricht gründlich vor. Ich arbeite einige Stunden im Sprachlabor. Ich besuche auch Sprachkabinette und Lesesäle. Erst spät abends kehre ich nach Hause zurück.

### Texterläuterungen

1. Die Zeit drängt – Время не терпит.
2. wir sehen uns ... an – мы просматриваем ...
3. Dann machen sich die Studenten wieder an die Arbeit – Затем студенты снова принимаются за работу.

### Fragen zum Text

1. Wann beginnt Peters Arbeitstag?
2. Was macht Peter am Morgen?
3. Wann verlässt er seine Wohnung?
4. Wie kommen die beiden Freunde in die Universität?
5. Welche Fächer studieren die Studenten?
6. Wie lange dauert der Unterricht?
7. Wie ruhen sich die Studenten nach dem Unterricht aus?
8. Wo bereitet sich Peter auf den Unterricht vor?

### Gespräch

### IN DER DEUTSCHSTUNDE

Es läutet. Der Unterricht beginnt. Die Lektorin betritt den Seminarraum. Die Studenten stehen auf und begrüßen sie.

- Guten Morgen, Freunde! Bitte nehmen Sie Platz! (Die Studenten setzen sich). Wer hat heute Tafeldienst?
- Ich habe heute Ordnungsdienst.
- Der wievielte ist heute?

- Heute ist der zweite Februar.
- Welcher Wochentag ist heute?
- Heute ist Dienstag.
- Sind heute alle da?
- Nein, heute sind nicht alle da. Es fehlt Student Petrow.
- Warum fehlt er?
- Er ist krank. Er hat sich erkältet.

## **Vokabeln**

der Tag, -(e)s, -e  
 der Morgen, -s  
 das Frühstück, -s, -e  
 der Abend, -s, -e  
 die Uhr, -, -en  
 die Stunde, -, -n  
 der Raum, -(e)s, - Räume  
 der Unterricht, -s  
 der Unterricht ist zu Ende  
 der Saal, -(e)s, Säle  
 die Hausaufgabe, -, -n  
 aufstehen (a,a) (s)  
 sich waschen (u,a) (h) mit (Dat.)  
 turnen (te, t) (h)  
 sich kämmen (te, t) (h)  
 verlassen (ie, a) (h) etw. (Akk)  
 sich anziehen (o,o) (h)  
 warten (te,t) h. auf+ (Akk)  
 sich ausruhen (te, t) (h)  
 betreten (a, e) (h) etw. (Akk)  
 sich vorbereiten (te, t) (h) auf (Akk)  
 arbeiten (te, t) (h) an+ (Dat)  
 zurückkehren (te, t) (s)  
 sich ins Bett legen (te, t) (h)

## **Fragen zur Selbstkontrolle**

1. Was machen Sie am Morgen?
2. Wann beginnt der Unterricht in der Universität? Wie lange dauert er?
3. Was studieren Sie? Wie arbeiten Sie im Unterricht?
4. Wo essen Sie zu Mittag?
5. Ruhen Sie sich nach dem Unterricht aus?
6. Wann beginnen Sie die Vorbereitung der Hausaufgaben?
7. Welche Lesesäle und Kabinette besuchen Sie?
8. Wie arbeiten Sie an der Sprache?
9. Was machen Sie am Abend?
10. Wann gehen Sie zu Bett?

## **Situation**

In den Werktagen muss man sich streng an die Tagesordnung halten. Sind Sie damit einverstanden?



## LEKTION 3

Gesprächsthema: **Meine Freizeit.**  
Text : **Am Sonntag.**  
Gespräch: **Fernsehen – aber wie?**

### Text

#### AM SONNTAG

Als Student hat Peter immer viel zu tun. Nur am Sonntag hat er frei. Sonntags ist kein Unterricht in der Universität. Peter wohnt bei seinen Eltern. Er hilft den Eltern im Haushalt. Und das macht er gern.

Im Studium ist Peter ein Vorbild für andere. Das Studium fällt ihm nicht besonders schwer. Alle Lehrfächer gefallen ihm. Am Sonntag arbeitet Peter ein paar Stunden an der Fremdsprache.

Erst am Nachmittag hat Peter frei. Er verbringt seine Freizeit immer interessant. Die Bücher sind sein Hobby. Darum geht Peter am Sonntag in die Stadtbibliothek. Dort verbringt er einige herrliche Stunden. Besonders interessieren ihn die Neuerscheinungen der Literatur.

Am Abend trifft sich Peter mit seinen Freunden. Peters Eltern sind freundlich. Die Kameraden besuchen ihren Freund gern. Bei gutem Wetter geht er mit seinen Freunden spazieren. Die Freunde gehen auch oft ins Theater und ins Kino. Sie sehen sich gern neue Filme und Theateraufführungen an.

### Texterläuterung

viel zu tun haben – иметь много дел (работы)

### Fragen zum Text

1. Warum hat Peter viel zu tun?
2. Wann hat Peter frei?
3. Wem hilft Peter am Sonntag?
4. Woran arbeitet dieser Student am Sonntag?
5. Warum geht Peter am Sonntag in die Bibliothek?
6. Warum besuchen die Kameraden die Familie dieses Studenten gern?
7. Wohin gehen die Freunde bei gutem Wetter?
8. Was sehen sich die Freunde gern an?

### Gespräch

#### FERNSEHEN – ABER WIE?

- Morgen ist Sonntag. Was für Pläne hast du?
- Pläne? Gar keine! Ich habe doch frei und werde in aller Ruhe fernsehen.
- Welche Sendungen gefallen dir besonders gut?
- Schwer zu sagen. Ich sitze den ganzen Tag vor dem "Kasten"
- Wirst du von dieser "Erholung" nicht müde?
- Daran bin ich gewöhnt. Ausserdem erfahre ich so viel Neues.
- Das stimmt nicht ganz. Viele verstehen nicht, richtig fernzusehen.
- Und was meinst du dazu?
- Na ja, das Fernsehen und die Freizeitgestaltung ... Das ist ein Problem. Ich habe nichts gegen das Fernsehen, aber ...
- Na, was heißt aber?
- Aber ich denke, man muss seine Freizeit sinnvoll verbringen. Am Sonntag könnte man ein Kino, Theater oder Konzert besuchen.

## Texterläuterungen

1. Ich sitze den ganzen Tag vor dem "Kasten". – Ich sehe den ganzen Tag fern. – Я смотрю целый день телевизор.

2. Daran bin ich gewöhnt – К этому я привык.

3. Das stimmt nicht ganz – Это не совсем так.

## Vokabeln

die Freizeit, -, en

frei haben

die Erholung, -, -en

spaziergehen (i, a) s.

die Sendung, -, -en

die Bibliothek,-,-en

der Leser,-s,-

gefallen (ie, a) (h).

helfen (a, o) (h) j-m (Dat.) bei etw. (Dat.)

interessieren (te, t) (h) j-n (Akk.)

sich interessieren (te, t) (h) für (Akk.)

schwerfallen (ie, a) (s) j-m (Dat.)

leichtfallen (ie, a) (s) j-m (Dat.)

sich erholen (te, t) (h)

die Freizeit, -, en

die Erholung, -, -en

spaziergehen (i,a) (s)

die Sendung, -, -en

sich eine Fernsehsendung ansehen

die Bibliothek,-,-en

der Leser,-s,-

gefallen (ie, a) (h)

## Fragen zur Selbstkontrolle

1. Triffst du dich am Sonntag mit deinen Freunden?

2. Hast du am Sonntag frei?

3. Verbringst du deine Freizeit immer interessant?

4. Hast du morgen einen freien Tag?

5. Erholst du dich in den Ferien gut?

6. Besuchst du die Bibliothek oft?

7. Gehst du am Sonntag in den Park spazieren?

8. Interessierst du dich für Fremdsprachen?

9. Hast du ein Hobby?

10. Erfährst du dank dem Fernsehen viel Neues?

## Situation

Warum stehen Sie am Sonntag gewöhnlich so spät? Warum?

## LEKTION 4

Gesprächsthema: **Haus, Wohnung.**

Text : **Unsere Wohnung.**

## Gespräch: Was sagst du zu unserer Wohnung?

### Text

#### UNSERE WOHNUNG

Ich heiße Peter. Meine Familie ist nicht groß. Wir haben eine Dreizimmerwohnung. Unsere Wohnung liegt im dritten Stock. Fast alle Fenster liegen auf der Hofseite, darum stört uns der Straßenlärm nicht. Die Zimmer sind nicht groß, sie sind praktisch eingerichtet. Alle Zimmer haben einen separaten Eingang. Das ist für alle Familienmitglieder sehr bequem.

Unserer Mutter gefällt besonders die Küche. Die Küche ist geräumig, sie ist modern eingerichtet. Da stehen ein Gasherd, ein Kühlschrank, ein Geschirrschrank, ein Esstisch und einige Stühle. In der Küche ist alles für die Hausfrau bequem erreichbar.

Das größte Zimmer ist natürlich das Wohnzimmer. Es sieht gemütlich aus. Da steht eine Schrankwand. In einer Ecke befindet sich eine Couch, daneben stehen zwei Sessel und ein Klubtisch. In der Ecke gegenüber steht ein Fernsehgerät. Auf dem Fußboden liegt ein Teppich. An den Fenstern hängen Gardinen und Vorhänge. Abends versammelt sich im Wohnzimmer die ganze Familie. Die Eltern unterhalten sich über ihre Arbeit, ich erzähle über mein Studium. Zusammen sehen wir uns auch die Fernsehsendungen an.

Ich habe ein eigenes Zimmer. Meine Eltern nennen es die "Kinderstube". Mir gefällt dieses Wort. Bei diesem Wort denke ich an meine Kinderjahre. Das wichtigste Möbelstück in meinem Zimmer ist natürlich der Schreibtisch. Ich sitze daran stundenlang und arbeite. Auf dem Tisch steht eine Tischlampe. Da liegen viele Bücher, Hefte, Zeitungen, Zeitschriften. Ich brauche das alles für die Vorbereitung der Hausaufgaben. An der Wand hängt ein Bücherregal. Das dritte Zimmer ist das Schlafzimmer meiner Eltern.

In unserer Wohnung herrscht immer Ordnung. Für Ordnung sorgen alle Familienmitglieder. Mein Vater und ich helfen der Mutter beim Aufräumen. Der Vater arbeitet mit dem Staubsauger, ich wische den Staub ab und gieße die Blumen.

### Texterläuterungen

1. Alle Zimmer haben einen separaten Eingang. – Все комнаты раздельные (изолированные).
2. Alles ist für die Hausfrau bequem erreichbar – Все у хозяйки под рукой.

### Fragen zum Text

1. Wie groß ist Peters Wohnung?
2. Warum stört ihnen der Straßenlärm nicht?
3. Wie ist die Küche eingerichtet? Was steht da?
4. Welches Zimmer dient den Familienmitgliedern als Erholungszimmer?
5. Welche Möbel gibt es im Wohnzimmer?
6. Worüber unterhalten sich die Familienangehörigen am Abend?
7. Wer sorgt für Ordnung in der Wohnung?

### Gespräch

#### WAS SAGST DU ZU UNSERER WOHNUNG?

- Komm doch herein, Tante Amalia! Na, was sagst du zu unserer Wohnung?
- Moment mal! Ich muss mich hier erst einmal umsehen.
- Das ist unser Wohnzimmer. Gefällt es dir?
- Aber gewiss. Im Zimmer gibt es nicht viele Möbel, aber alles ist praktisch eingerichtet.
- Wir haben nur das Notwendigste. Wozu braucht man zu viele Möbel?
- Ganz meine Meinung. Mir gefällt besonders die Schrankwand. Und die

- vielen Bücher. Man kann sofort euer Hobby sehen.
- Das schon. Nun schau bitte her! Hier ruht sich unsere Familie aus.
- Ich finde diesen Platz wunderbar. Die Couch und die Polstersessel sind sehr modern. Der Tischlein und die Stehlampe sind auch herrlich.
- Und was sagst du zu unseren Tapeten?
- Helle Tapeten erwecken den Eindruck der Weite. Nicht wahr?
- Das glauben wir auch.

## Vokabeln

das Haus, -es, -Häuser

die Wohnung, -, -en

das Zimmer, -s, -

die Zimmereinrichtung, -, -en

das Fenster, -s, -

die Gardine, -, n

die Küche, -, n

der Kühlschrank, -(e)s, - Kühlschränke

der Sessel, -s, -

die Lampe, -, en, die Leuchte, -, en

der Teppich, -s, e

sorgen (te, t) h. für (Akk.)

abwischen (te, t) h. etw. (Akk.)

stören (te, t) h. j-n (Akk.) bei (Dat.)

aufräumen (te, t) h. etw. (Akk.)

## Fragen zur Selbstkontrolle

1. Wo wohnen Sie?
2. Wie sieht Ihr Haus aus?
3. Wie groß ist Ihre Wohnung?
4. Wie sind die Zimmer eingerichtet?
5. Haben Sie Ihr eigenes Zimmer?
6. Wie sorgen Ihre Familienmitglieder für die Ordnung in der Wohnung?
7. Gefällt Ihnen Ihre Wohnung? Warum?

## Situation

Erzählen Sie bitte von Ihrer Traumwohnung! Oder sind Sie mit ihrer Wohnung zufrieden? Wenn ja, warum?

## LEKTION 5

Gesprächsthema: **Die Einkäufe.**

Text: **Im Warenhaus**

Gespräch: **Was darf es sein?**

## Text

### IM WARENHAUS

Heute fahre ich in das Warenhaus "Belarus". Da ist das größte Warenhaus in unserer Stadt. Schon aus der Ferne kann man das Gebäude aus Beton und Glas sehen. In den Schaufenstern sind viele Waren ausgestellt. Das sind verschiedene Souvenirs, Sportwaren, Kleidung, Stoffe. Ich bin zum ersten Mal in diesem Warenhaus.

Am Eingang lese ich: "Öffnungszeiten sind von 9.30 bis 21.00 Uhr". Ich trete in das Warenhaus ein. Im Erdgeschoß sieht man viele Kunden. Die Verkäuferinnen helfen den Besuchern beim Einkaufen. Sie bedienen die Gäste sehr höflich. Für die Wahl der nötigen Ware braucht man nicht viel Zeit: hier ist Selbstbedienung. Im Erdgeschoß rechts befindet sich die Souvenirabteilung. Dort sehe ich viele Touristen. Jeder Gast will eine Erinnerung an unsere Stadt haben. Ich komme in das erste Stockwerk. Diese Etage besuchen die Männer besonders gern, hier befindet sich die Abteilung "Herrenwaren." In dieser Abteilung gibt es Hemden, Anzüge, Herrenmäntel in verschiedenen Farben und Größen. Die Auswahl ist wirklich groß.

Die zweite Etage besuchen Frauen besonders gern. Hier verkauft man die Waren für die Frauen. Was es hier nicht alles gibt! Kleider, Jacken, Kostüme, Röcke, Blusen, Pelzmäntel, Regenmäntel... Da sieht man viele Anprobekabinen, viele Spiegel. Kein Wunder! Jede Dame möchte ja schon hier sein. Zufrieden verlassen die Kundinnen diese Abteilung.

Die Abteilung "Sportartikel" liegt im dritten Stock. Ich gehe gerade dorthin. Ich will mir eine Reisetasche kaufen. Die Wahl fällt mir wirklich nicht leicht. Jeder kennt ja das Sprichwort: "Wer die Wahl hat, hat die Qual." Aber ich habe gute Helfer. Das sind nette Verkäuferinnen. Sie helfen mir bei der Auswahl der Tasche. Ich danke ihnen herzlich für die Hilfe und verlasse zufrieden diese freundliche Verkaufsstätte.

### **Texterläuterungen**

1. Öffnungszeiten sind von 9.30 bis 21.00 Uhr. – Магазин открыт с 9.30 до 21.00
2. Was es hier nicht alles gibt ! – Чего здесь только нет!
3. Wer die Wahl hat, hat die Qual. – Выбор – не легкое дело (посл.)

### **Fragen zum Text**

1. Welches Warenhaus ist in der Stadt das größte?
2. Was kann man in den Schaufenstern des Warenhauses sehen?
3. Wie lange ist das Warenhaus geöffnet?
4. Warum braucht man für die Wahl der Ware nicht viel Zeit?
5. Wo liegt die Abteilung "Herrenwaren"? Was kann man dort kaufen?
6. Welche Etage besuchen die Frauen besonders gern? Was verkauft man dort?
7. Wo befindet sich die Abteilung "Sportartikel"?
8. Sind die Kunden mit dem Besuch dieses Warenhauses zufrieden?

### **Gespräch**

#### **WAS DARF ES SEIN?**

- Guten Tag! Was darf es sein?
- Ich möchte einen Mantel kaufen.
- Ihre Größe, bitte?
- Meine Größe ist 48.
- Bitte probieren Sie diesen Mantel an!
- Und wo ist die Ankleidekabine?
- In der Ecke links. Gehen wir zusammen hin!
- Das ist sehr nett von Ihnen. Na, wie finden Sie diesen Mantel?
- Dieser Mantel steht Ihnen gut. Aber ist er nicht zu eng?
- Das glaube ich auch. Was soll ich denn tun?
- Machen Sie sich keine Sorgen! Ich bringe gleich einen anderen. Bitte ziehen Sie diesen Mantel an!
- Ja, das ist die richtige Größe, aber ...
- Was heißt aber?
- Aber ich möchte eine andere Farbe haben.

- Wozu denn? Diese Farbe ist sehr praktisch, und der Mantel paßt Ihnen gut.
- Ich bin einverstanden. Wo soll ich zahlen?
- Dort an der Kasse. Den Mantel bekommen Sie an der Warenausgabe.

### Texterläuterungen

1. Was darf es sein? – Что Вам угодно?
2. Das ist sehr nett von Ihnen. – Это любезно с Вашей стороны.

### Vokabeln

kaufen (te, t) (h)  
 das Kaufhaus, -es, Kaufhäuser  
 der Käufer, -s, -  
 verkaufen (te, t) (h)  
 der Verkäufer, -s, -, die Verkäuferin, -, nen  
 die Verkaufsstätte, -n  
 einkaufen (te, t) (h)  
 der Einkauf, -(e)s, Einkäufe  
 die Ware, -, -n  
 die Kinderwaren  
 das Geschäft, -(e)s, Geschäfte  
 der Laden, -s, – и Лäden  
 das Schaufenster, -s  
 bedienen (te, t) (h) j-n (Akk.)  
 wählen (te, t) (h)  
 die Abteilung, -, -en  
 ausprobieren (te, t) (h)  
 die Größe, -, -n  
 die Kleidung, - en  
 das Kleid, (e)s, -er  
 der Rock, -(e)s, Röcke  
 das Kostüm, -s, -e  
 die Hose, -, -n;  
 das Hemd, -(e)s, -en  
 der Anzug, -(e)s, Anzüge  
 die Jacke, -, -n  
 der Mantel, -s, Mäntel  
 passen (te,t) (h) j-m (Dat.)  
 zahlen (te, t) (h) j-m (Dat.) für (Akk.)  
 kosten (te, t) (h) Was kostet das?  
 danken (te, t) (h) j-m (Dat.) für (Akk.)

### Fragen zur Selbstkontrolle

1. Wie oft kaufen Sie ein?
2. Welches Warenhaus besuchen Sie gewöhnlich?
3. Warum gefällt Ihnen der Besuch dieses Warenhauses?
4. Welche Abteilungen gibt es im Warenhaus?
5. Wie bedienen die Verkäufer ihre Kunden? Sind alle Besucher zufrieden?
6. An welchen Waren ist die Auswahl besonders groß?
7. Was kaufen Sie sich im Warenhaus? (Inszenieren Sie das Gespräch zwischen Ihnen und den Verkäufern).
8. Wie oft besuchen Sie das Lebensmittelgeschäft? Was kaufen Sie dort ein?

## Situation

Was sagen Sie zu Tschechows Worte: "Im Menschen soll alles schön sein: und das Gesicht, und die Kleidung, und die Seele, und die Gedanken"?

## LEKTION 6

Gesprächsthema: **Ein Theaterbesuch.**

Text: **Im Theater.**

Gespräch: **Welche Plätze haben wir denn?**

## Text

### IM THEATER

Alexander und Viktor sind große Theaterfreunde. Sie besuchen das Theater regelmäßig und sehen sich alle neuen Aufführungen an. Neulich waren die beiden Freunde wieder im Theater. Auf diesen Theaterbesuch bereiteten sie sich schon zeitig vor. Die Eintrittskarten besorgten sie im Vorverkauf. Eine Stunde vor dem Beginn der Aufführung verließen Alexander und Viktor ihr Haus und fuhren ins Theater. Bald waren die beiden Freunde im Theater. Sie gaben ihre Mäntel an der Garderobe ab, kauften bei der Platzanweiserin ein Programmheft und gingen in den Zuschauerraum. Schnell fanden die Freunde ihre Plätze, denn sie waren hier schon einige Male. Alexander und Viktor nahmen ihre Plätze in der fünften Reihe des Parketts ein. Von hier aus konnte man gut die Bühne sehen. Die Freunde studierten das Programm. Heute spielte die beste Besetzung. Mit Ungeduld warteten sie auf den Beginn des Schauspiels. Sie freuten sich auf das Wiedersehen mit ihren Lieblingsschauspielern.

Endlich war es soweit. Langsam ging das Licht im Zuschauerraum aus. Alle blickten gespannt zur Bühne. Der Vorhang öffnete sich, und die Aufführung begann. Die Bühnenbilder waren herrlich, die Schauspieler spielten meisterhaft. Ihr Spiel war wunderbar. Es gefiel allen Zuschauern. Die Zuschauer klatschten stürmisch Beifall. Sie verfolgten aufmerksam die Handlung auf der Bühne. Als die Vorstellung zu Ende war, ging der Vorhang zu. Der Beifall des Publikums wollte kein Ende nehmen. Die Schauspieler mußten einige Male auf die Bühne treten. Die Zuschauer überreichten ihnen Blumen und dankten ihnen für das Spiel. Alexander und Viktor verließen als letzte den Zuschauerraum. Dieser Abend wurde für sie zu einem richtigen Fest. Sie waren mit dem Theaterbesuch sehr zufrieden. Die Freunde kehrten nach Hause zurück und unterhielten sich über diesen Theaterbesuch.

## Texterläuterungen

1. die beste Besetzung – лучший состав исполнителей.
2. Endlich war es soweit – (здесь) наконец начался спектакль.
3. Der Beifall des Publikums wollte kein Ende nehmen. – Аплодисментам публики не было конца.

## Fragen zum Text

1. Warum sind Alexander und Viktor große Theaterfreunde?
2. Wie bereiteten sich die Freunde auf den Theaterbesuch vor?
3. Wo besorgten sie die Eintrittskarten?
4. Wann fuhren die beiden Freunde ins Theater?
5. Was kauften sie bei der Platzanweiserin?
6. Warum fanden Alexander und Viktor ihre Plätze schnell?
7. In welcher Reihe saßen sie?
8. Wer spielte heute?

9. Wie begann die Aufführung?
10. Warum klatschten die Zuschauer stürmisch Beifall?
11. Wie dankte das Publikum den Schauspielern für ihr Spiel?

## Gespräch

### WELCHE PLÄTZE HABEN WIR DENN?

- Erika, wir gehen morgen ins Theater. Freust du dich darauf?
- Aber natürlich, Peter. Ich warte mit Ungeduld auf diesen Tag.
- Die Aufführung ist sehr interessant. Die Karten sind längst ausverkauft.
- Welche Plätze haben wir denn?
- Du weißt ja, ich besorge die Karten immer im voraus. Wir haben darum gute Plätze. Wir sitzen im Parkett, in der dritten Reihe.
- Großartig! Und welche Besetzung spielt morgen?
- Die erste. Morgen spielt der Volkskünstler K.
- Was du nicht alles sagst! Schon seit langem träume ich von dem Wiedersehen mit diesem Künstler.
- Ich sehe, du bist begeistert von diesem Schauspieler. Das freut mich sehr.
- Und wann treffen wir uns morgen?
- Theaterbeginn ist um 19 Uhr. Treffen wir uns um 18 Uhr am Eingang!
- Gut, es bleibt dabei, wir treffen uns morgen um 18 Uhr.
- Na, dann bis morgen!
- Tschüß!

## Texterläuterungen

1. Was du nicht alles sagst! - Что ты говоришь!
2. Es bleibt dabei – (здесь) так мы и порешим.

## Vokabeln

das Theater, -s, -  
 die Kasse, -, - n  
 die Aufführung, -, -en  
 die Vorstellung, -, -en  
 das Schauspiel, -(e)s, -e  
 der Zuschauer, -s, -  
 die Platzanweiserin, -, nen  
 das Programmheft, -(e)s, -e  
 das Parkett, -(e)s, -e  
 die Bühne, -, -n  
 die Besetzung, -, -en  
 die Handlung, -, -en  
 der Beifall, -s,  
 aufführen (te, t) h. etw. (Akk.)  
 träumen (te, t) h. von (Dat.) über + (Akk.)

## Fragen zur Selbstkontrolle

1. Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Wie oft besuchen Sie das Theater?



2. Welche Theater gibt es in Ihrer Stadt?
3. Wie bereiten Sie sich auf einen Theaterbesuch vor?
4. Welches Theater besuchen Sie besonders gern?
5. Warum haben Sie dieses Theater gern?
6. Haben Sie Lieblingsschauspieler?
7. Wann waren Sie das letzte Mal im Theater?
8. Wie besorgten Sie sich die Eintrittskarten?
9. Was sahen Sie sich an?
10. Wie waren die Bühnenbilder? Wie spielten die Schauspieler?
11. Waren Sie mit diesem Theaterbesuch zufrieden?
12. Wie dankten die Zuschauer den Schauspielern für ihr Spiel?

### **Situation**

Fast jede Familie hat heute ein Videogerät zu Hause. Trotzdem gehen die Leute ins Theater. Warum?

## **LEKTION 7**

Gesprächsthema: **Eine Reise durch unser Land.**

Text: **Eine Reise nach Sankt-Petersburg.**

Gespräch. **Eine erlebnisreiche Wanderung.**

**Text**

### **EINE REISE NACH SANKT-PETERSBURG**

Schon seit langem träumte ich, die Stadt Sankt-Petersburg zu besuchen. Erst nachdem ich die 9. Klasse beendet hatte, ging mein Traum in Erfüllung. Die Schüler der Klasse, in der ich lernte, wurden mit einer Reise nach Sankt-Petersburg prämiert.

Alle freuten sich sehr auf die bevorstehende Reise. Schnell trafen wir unsere Reisevorbereitungen. Unsere Reiseleiterin sagte uns, dass wir kein großes Gepäck haben sollten. Darum nahmen wir auf die Reise nur das Notwendigste mit. Vor der

Abreise packten wir unsere Koffer. Wir legten Seife, Zahnpasta, Handtücher, Wäsche, Sportanzüge, Reiselektüre hinein.

Der Tag der Abreise kam. Morgen früh versammelten wir uns alle auf dem Bahnhof. Die Reiseleiterin prüfte, ob alle gekommen waren. Alle waren da, niemand kam zu spät. Mit unseren Reisetaschen und Koffern gingen wir auf den Bahnsteig. Da herrschte reges Leben. Einige Leute stiegen aus, die anderen stiegen ein. Bald kam unser Zug. Wir verabschiedeten uns von unseren Eltern, stiegen schnell in den Zug ein und nahmen unsere Plätze in den Abteilen. Der Zug setzte sich in Bewegung, die Stadtumrisse verschwanden bald. Grüne Felder und Wiesen, zauberhafte Birkenwälder, kleine Dörfer flogen vorbei. Gegen Abend kam unser Zug in Sankt-Petersburg an. In Sankt-Petersburg wohnten wir in einem Hotel. In Sankt-Petersburg verbrachten wir sechs erlebnisreiche Tage, die ich nie vergessen werde. Am ersten Tag unseres Aufenthalts unternahmen wir eine Rundfahrt durch diese herrliche Stadt, in der wohl jeder Stein von der Geschichte unserer Heimat erzählt. Von den Sehenswürdigkeiten Sankt-Petersburgs kann man stundenlang sprechen, denn diese Stadt ist eines der größten Kulturzentren der Welt.

An einem Tag besuchten wir die Ermitage, deren Kunstschätze weltbekannt sind. Hier bewunderten wir weltberühmte Gemälde von Leonardo da Vinci, Raffael, Rembrandt u.a., wertvolle Sammlungen von Porzellan und Silber. Vieles kann man auch über den Besuch von Petershof mit seinen herrlichen Springbrunnen erzählen.

Abends besuchten wir die Sankt-Petersburger Theater, oder gingen auf dem Newski-Prospekt spazieren. Die sechs Tage, die wir in Leningrad verbrachten, vergingen wie im Fluge .

### **Texterläuterungen**

1. herrschte reges Leben – царило оживление.
2. zitternden Herzens – (здесь) с трепетом в сердце.
3. vergingen wie im Fluge – пролетели незаметно.

### **Fragen zum Text**

1. Wie trafen die Schüler ihre Reisevorbereitungen?
2. Was nahmen sie für die Reise mit?
3. Was zeugt davon, dass auf dem Bahnsteig reges Leben herrschte?
4. Wie nennt man Sankt-Petersburg?
5. Warum kann man von den Sehenswürdigkeiten Sankt-Petersburgs stundenlang sprechen?
6. Von welchem Besuch waren die Schüler tief bewegt?
7. Welche Kunstschatze befinden sich in der Sankt-Petersburger Ermitage?
8. Was machten die Schüler abends?

### **Gespräch**

#### **EINE ERLEBNISREICHE WANDERUNG**

- Peter, du bist vor kurzem von einer Wanderung zurückgekommen. Wie sind deine Eindrücke davon?
- Das war wirklich eine sehr erlebnisreiche Wanderung, Tanja.
- Und was war der Höhepunkt dieser Wanderung?
- Eben davon wollte ich dir erzählen. Der bekannteste Platz der Stadt ist der Schloßplatz. Hier befindet sich das vom Architekten Rastrelli gebaute Winterpalais. Das ist eines der ältesten Kunstmuseen Rußlands.
- Was haben sie noch besucht?
- Wir haben das Russische Museum besucht. Das Russische Museum befindet sich nicht weit von der Ermitage, im Michaiel-Palais, das nach dem Entwurf vom Architekten Rossi gebaut wurde. Dort sind die Meisterwerke von berühmten russischen Künstlern ausgestellt.
- Und wie sind die Straßen der Stadt?
- Die Straßen und die Plätze St. Petersburgs sind sehr schön. Die Hauptstraße der Stadt ist Newski-Prospekt. Hier auf dem Newski-Prospekt befindet sich auch das Gebäude der Admiralität von Sacharow und das Ensemble der Alexander-Newski-Lawra, wo die berühmten russischen Schriftsteller, Künstler, Komponisten und Schauspieler beerdigt sind.
- Ich habe gehört, dass man Sankt-Petersburg „das nördliche Venedig“ nennt. Stimmt das?
- Ja, das stimmt. Man nennt oft Sankt-Petersburg „das nördliche Venedig“, denn die Stadt zählt über 65 Flüsse und Kanäle mit den Brücken, die mit den gusseisernen Gittern meisterhaft geschmückt sind. Eine der schönsten Brücken der Stadt ist die Anitschkow-Brücke.
- Danke schön für die Erzählung!
- Bitte!
- Auf Wiedersehen!
- Tschüs!

### **Vokabeln**

reisen (te, t) (s)

von der Reise zurückkommen (a, o) (s);

abreisen (te, t) (s); die Abreise; abfahren (u, a) s.; die Abfahrt, -, -en

ankommen (a, o) (s)

das Gepäck, -(e)s, -e

der Gepäckträger, -s, -

der Koffer, -s, -  
die Reisetasche, -, -n  
der Rucksack, -(e)s, Rucksäcke  
der Bahnhof, -(e)s, Bahnhöfe  
der Bahnsteig, -(e)s, -e  
der Fahrplan, -s, Fahrpläne  
die Fahrkarte, -, -n  
der Fahrgast, -es, Fahrgäste  
der Wagen, -s, -  
das Abteil, -(e)s, -e  
das Hotel, -s, -s  
der Eindruck, -s, Eindrücke  
wandern (te, t) (s)  
der Ausflug, -s, Ausflüge  
das Zelt, -es, -e

### **Fragen zur Selbstkontrolle**

1. Reisen Sie gern?
2. Wann gehen Sie lieber auf Reisen: im Winter oder im Sommer?
3. Unternehmen Sie im Sommer Ausflüge und Wanderungen? Wie verlaufen sie?
4. Welche Städte unseres Landes haben Sie schon besucht?
5. Wie treffen Sie gewöhnlich Ihre Reisevorbereitungen?
6. Was nehmen Sie mit auf die Reise?
7. Welche Reise hat Ihnen am besten gefallen? Beschreiben Sie diese Reise!

### **Situation**

Sie haben die Möglichkeit, Sankt-Petersburg im nächsten Jahr zu besuchen. Was würden Sie dort besichtigen? Warum? Begründen Sie Ihre Meinung.

## **LEKTION 8**

Gesprächsthema: **Berlin.**

Text: **Berlin.**

Gespräch. **Erzählung über die Reise.**

### **Text**

## **BERLIN**

Berlin ist ein selbständiges Bundesland mit ungefähr 8 Millionen Einwohnern. Berlin ist die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.

Wie fing es an? Wie fast alle Städte mit einer kleinen Siedlung, die vermutlich Fischer und Händler am Ufer der Spree bauten. Auf Sumpf und Sand entstanden gleich zwei Fischerdörfer: Berlin und Köln. 1237 wird Berlin das erste Mal in einer Urkunde erwähnt, und von daher errechnen wir das Alter der Stadt. Man weiß nicht genau, woher der Name "Berlin" stammt. Viele Historiker verbinden das Wort "Berlin" mit dem Wort „der Bär“, weil der Bär im Wappen der Stadt gemalt wurde.

Die Stadt wuchs, gedieh in friedlichen Zeiten und wurde mehrmals von Kriegen zerstört. Im 15. Jahrhundert wurde Berlin eine der reichsten Städte Deutschlands. 1701 wurde Berlin königliche Residenz. Der König vereinigte erst einmal die verschiedenen Städte, die sich hier gebildet hatten, zu einer Gemeinde.

Im 18. Jahrhundert baute man in Berlin große und schöne Gebäude. 1741 entstand die Oper, es folgte der Bau der St. Hedwigs-kathedrale, das Prinz-Heinrich-Palais, das später die Universität aufnahm, und das Bibliotheksgebäude. Es wurde auch die Prachtstrasse "Unter den Linden" gebaut.

Am Ende des 19. Jahrhunderts lebten fast 2 Millionen Menschen in der Stadt, die 1871 Hauptstadt des Kaiserreiches geworden war. Berlin hat im 19. Jahrhundert eine rasante Entwicklung durchlaufen: es wurde die Industriemetropole des Reiches. Eine Voraussetzung dafür war das, was man heute Infrastruktur nennt: Straßen, Schiffswege, Eisenbahnlinien, aber auch Schulen und Hochschulen.

Berlin ist im 19. Jahrhundert zu einer Großstadt von europäischem Rang geworden. 1918 wurde Berlin Hauptstadt der Republik.

Im zweiten Weltkrieg wurde Berlin stark zerstört. Es gab in der Stadt kein Licht, kein Gas, keinen Straßenverkehr mehr. Seit 1945 entwickelten sich die drei Westsektoren und Ost-Berlin mehr und mehr auseinander. Die Teilung schien endgültig, als die DDR am 13. August 1961 mit der Errichtung "der Mauer" begann.

Bis heute ist Berlin Europas größtes Industriezentrum, u.a. mit solchen Branchen wie Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie, Textilindustrie.

### **Fragen zum Text**

1. Woher stammt der Name "Berlin"?
2. Was sehen wir im Wappen der Stadt?
3. Wie entstand Berlin?
4. Wann wurde Berlin zur Hauptstadt von Deutschland erklärt?
5. Wann fiel die "Berliner Mauer"?
6. Wieviel Einwohner zählt die deutsche Hauptstadt zur Zeit?
7. Warum ist Berlin Industriezentrum in Europa?

### **Gespräch**

#### **ERZÄHLUNG ÜBER DIE REISE**

- Hallo, Olga!
- Guten Abend, Peter!
- Ich habe gehört, dass vor kurzem deine Freundin nach Deutschland gefahren ist. Und in welche Stadt ist sie gefahren?
- Nach Berlin.
- Wirklich?! Das ist sehr interessant. Berlin ist die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Und was hat sie über diese Stadt erzählt?
- Sie hat gesagt, dass Berlin sehr wunderschön ist. Dort gibt es viele verschiedene Denkmäler und Sehenswürdigkeiten.
- Und welche Sehenswürdigkeiten haben ihr am besten gefallen?
- Das war natürlich das Brandenburger Tor, ein Wahrzeichen des alten Berlin, die alte Straße Berlins „Unter den Linden“, die Humbolt-Universität, die Staatsoper, der Alexanderplatz mit dem Fernsehturm und andere.
- Ich weiß, dass Berlin ein Theater hat, wo die Werke der russischen Autoren aufgeführt werden?!
- Ja, es ist so. Der Staatsoper gegenüber liegt das Maxim-Gorki-Theater. Hier werden die Werke der russischen Autoren aufgeführt.
- Und was gibt es noch Interessantes in Berlin?
- Oh, in Berlin gibt es viel Interessantes: verschiedene Warenhäuser, Märkte, Cafés, Klubs, Bibliotheken und so weiter.
- Danke für die Erzählung. Ich möchte im Sommer Berlin besichtigen.
- Es wird schön sein!

### **Vokabeln**

das Denkmal, -s, Denkmäler

der Einwohner, -s, -  
erklären (te, t) (h)  
der Fernsehturm, -(e)s, Fernsehtürme  
friedlich  
das Gebäude, -s, -  
die Hauptstadt, -, Hauptstädte  
das Industriezentrum, -s, -tren  
das Jahrhundert, -s, -e  
das Museum, -s, -en  
die Sehenswürdigkeit, -en  
seit langem  
stammen (te, t) (h)  
die Urkunde, -, -n  
vor allem  
zur Zeit  
das Wappen, -s,-  
der Weltkrieg, -(e)s, -e  
der Wiederaufbau, -(e)s,-ten  
zerstören (te, t) (h)

### **Fragen zur Selbstkontrolle**

1. Wann wurde Berlin gegründet?
2. Wer lebte und wirkte in Berlin?
3. Warum bestimmt man Berlin als die Hauptstadt in allen Zeiten?
4. Wo gibt es das Pergamonmuseum?

### **Situation**

Sie haben die Möglichkeit, Berlin zu besuchen. Was würden Sie dort besichtigen? Warum? Begründen Sie Ihre Meinung.

### **LITERATUR**

1. Антоненко, А.В. Немецкий язык для слушателей подготовительных отделений языковых вузов / А.В. Антоненко. – Минск : Высшая школа, 1987.
2. Корректировочный курс немецкого языка для студентов высших и средних специальных заведений / Л.П. Евкина, Е.И. Григорьев, Г.А. Евкин, М.В. Рудакова. – Днепропетровск – Тамбов – Торонто, 2005.
3. Красильщикова, К. Разговорные темы к экзаменам по немецкому языку / К. Красильщикова, Н. Богданова, С. Кречина. – 2 изд., испр. – СПб. : КОРОНА принт, 2008.